



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Heilige Hand-Arbeit/ Oder Ein leichte Weiß den Himmel durch die Übung der leiblichen Arbeit zu gewinnen**

Ein Werck so nutzlich als nothwendig allen beydes Geschlechts  
Geistlichen/ welche mit leiblicher Arbeit und Geschäften beladen seynd.  
Wie auch Allen Handwercksleuthen ihr Hand-Arbeit mit geistlichem  
Gewinn zu verrichten

**Le Blanc, Thomas**

**Augspurg und Dillingen, 1700**

§.3. Vier ansehliche Mittel die in dem H. Tauff empfangene Unschuld zu  
bewahren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47701)

Die Unschuldige / und die o ein  
reines Herz haben / wer en zu  
meiner Freud und Gesellschaft  
zugelassen.

Die ander Ursach / so ein Knaben  
sein Unschuld zu bewahren be-  
reden solle / ist / weilen diese nitmeer  
mehr kan erobert werden; der eint  
mal ein Tod: Sünd begangen hat/  
kan sein Leben lang nit mehr verun-  
digen / das er Gott seinen Erschaffer  
nit beleidiget / sein Huld u. Gnad nit  
verlohren / sein Schönheit nit ver-  
unauberet / nit alle Kleinodien / so er  
da ihm empfangen verscheret hat.

Wann dein Fürst dir die schönste  
und köstlichste Perlein aus seinem  
Schatz heraus gegeben hätte / wol-  
test du dieselbige in einen Abgrund /  
aus dem man sie nit mehr heraus  
kriegen kunte / hinab werffen? wür-  
dest du dafür halten / das dieses  
Stuck der Verunft gemäß sey?  
Allein weil du dich tröstest / er werde  
dir selbige / nachdem du viel Zähren  
vergossen / und viel Mühe und Ar-  
beit angewend / endlich wieder zu-  
stellen / und seinen billich gefasteten  
Birn in etwas fallen lassen / dem ge-  
mäß er schon entschlossen wäre / dich  
mit glühenden Zangen zerreißen / und  
durch laugsames Feuer verbrennen  
lassen.

§. 3.

Dier ansehnliche Mittel / seint  
in dem H. Tauff empfangne Un-  
schuld zu bewahren.

Das erste / ist ein grosse Hoch-  
schätzung des glückseligen Stands /  
zu dem dich der H. Tauff erhebt. Als  
es sagt der H. Paulus zu den Ga-  
latern / die ihr in Christo getaufft

seyd worden / habe Christum den  
H. Erren angezogen. Und so  
gends glänkest du mit aller feiner  
Zierde / mit allen seinen Engenden;  
du bist mit einem Wort in ein Bad /  
welches aus seinem heiligstem  
Blut bereitet ist / eingangen / u. da-  
rinne deine Kleider in Scharlach  
gefärbet.

Wann du nur ein einziges in dein  
Blut deines H. Landts / welches er  
an dem H. Creuz vergossen hat / ein-  
gedunctes Schweiss / dich sein hält-  
test / würdest du selbiges den Hun-  
den oder Schweinen vorwerffen?  
würdest du nit mehr darauf halten /  
als auf alle Diamant aller König  
und Kayser? Schätze verohalten  
dein Seel also hoch / welche aus die-  
sem göttlichen Brunnen hervorge-  
het adelicher und reicher ist / als alles  
Vestirn an dem Himmeln / als alle Gold  
u. Silber. Wern der ganzen Welt.

Das ander Mittel die Unschuld  
zubewahren / die du in dem H. Tauff  
empfangen / ist der Haß wider die  
Tod: Sünd / als wider das erschüt-  
lichste Ungeheur welches erkanet u.  
erdacht kan werden / auf der Erden  
und in der Höll. Dese Mißgeburt  
hat den schönsten und schenbaristen  
Engel in den ungestaltisten und  
schwärzisten Teuffel verändertet.

Lucifer schimmerte in dem höch-  
sten Himmel unter den brennenden  
Seraphinen wie ein König mitten  
unter seinen Fürsten und Hof: Her-  
ren. Aber so bald er ein eintzlae  
Sünd begangen / ist er in den tief-  
sten Abgrund / aus dem er in alle E-  
wig

Wig



Erwigkeit mit mehr herfür kommen wird/gestürket worden. Wie wirst dann du so vermessen/ ja so thöricht seyn/ daß du einem so grausamen Drachen einen Zugang zu dir gestattest.

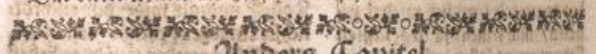
Das dritte Mittel die Unschuld des Lauffs zu erhalte ist/ daß du dich allezeit in der Gegenwart Gottes aufhaltest/ und innerlich eingedenck sehest/ daß die unendliche Herrlichkeit Gottes dich in allen Orten und zu aller Zeit ansehe/ daß diese bey und an dir seye/ ohnablässlich in allen deinen Wercken mit arbeite/ auch entschlossen seye deine gute Bevel zu beschaffen/ die Böse herentgegen abzuschaffen.

Diese Erinnerung wird dich ganz leichtlich bereden/ daß du vor seinen göttlichen Angesicht nichts thust/ was du dich schämest in Gegenwart deines Vatters oder Königs zu thun. Gedencke an Gott/ so wirst du niemals sündigen.

Das vierte Mittel dein Unschuld

zu erhalten ist/ daß du nicht die Gelegenheiten zu sündigen. Halte dich für ein ganz gewisse Lehr/ daß Gott selbst giebt uns dieselbige/ daß derjenige/ welcher die Gefahr liebet/ in der Seelen werde zu Grund geben/ und daß der so mit Dsch umbegehret/ sich beschützen werde. Diejenige so ein Weib gefallen haben/ an einem jähren Ort zu spazieren/ fallen oft und werden den Hals.

Das fünfte und letzte Mittel/ so ich gesund beybringen werd/ ist ein kräftiger Vorsatz/ niemals die Unwahrheit zu sagen. Ein Knab/ so sich auf das böse begibt/ und die Sünden wagen/ verhoffen die Lüge selbstige beunantlen. Es sagt Erasmus/ daß die Lügen/ die Lächer und Erfinder aller Lasten seyn. Der H. Basilius schreibt auch/ daß die Wahrheit die kräftigste Zahn der jangen Welt/ berentsogen die Lügen die ausgepuckte Wosheit seye.



**Anderes Capitel.**

**Man muß den Kindern ein Begierd zu einer höheren Vollkommenheit machen.**

Diese Wahrheit ist uns durch die ewige Weisheit gelehret worden.

**S**eyd vollkommen/ sagt Christus der Herr/ gleich wie euer himmlischer Vatter vollkommen ist.

Als verbindete er uns alle einer Vollkommenheit nachzutradten/ welche einer unendlichen Vollkommenheit seye/ gleichwie Gott in sey.